

www.e-rara.ch

Kurzer Abriss der alten Geographie

Forbiger, Albert

Leipzig, 1850

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 38829

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-88365>

[§. 91 - 100.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Bamm) u. s. w. Unter den Inseln längs der Küste sind besonders *Orgāna* (*Ὀργάνα*, j. Ormus), die dem Neptun u. der Venus geheiligte Insel *Cataea* (*Καταία*, j. Kisch od. Kenn) u. die grosse Insel *Oaracta* (*Ὀάρακτα*, bei A. *Ὀορόχθα* u. *Δοράκτα*, j. Dsjisme, Khishme, Kischm) mit dem angeblichen Grabmale des Erythras.

§. 91. Die nördl. Provinzen des pers. Reichs jenseit des Paropamisus u. Antitaurus waren *Bactriāna*, *Sogdiāna*, *Margiāna* u. *Hyrcañia*.

Bactriāna

(*Βακτριανή* od. *Βακτρία*, auch *ἡ Βακτριῶν χώρα*, im Altpers. vielleicht Baktris, im Zend Bachdhi, woraus der heut. Name Balkh, Balch entstanden ist) war eine ziemlich ausgedehnte Provinz zu beiden Seiten des Oxus, die gegen N. u. O. an Sogdiana, gegen S. an den Paropamisus, das Gebiet der Paropamisadae u. Aria, gegen W. an Margiana grenzte (seit 250 v. Chr. der Mittelpunkt eines eignen baktrischen Reiches unter griech. Königen). Der Charakter des Landes ist zwar im Ganzen der eines Berglandes, da die Grenzgebirge im N., O. u. S. auch mehrere Zweige durch das Land selbst entsenden, doch enthielt es neben einzelnen Sandflächen und Steppen auch viele fruchtbare Ebenen, namentlich die grosse Thalebene des Oxus, u. war daher sehr ergiebig u. stark bevölkert. Zu den Produkten gehörten namentlich treffliche Pferde, Silber u. Reis. Namen einzelner Berge od. Gebirgszüge im innern Lande kennen wir nicht. Der Hauptstrom des Landes war der *Oxus*, pers. Wakscha, j. Gihon od. Amu Darja (s. S. 59), mit dem sich folgende Nebenflüsse vereinigten: auf dem linken Ufer der *Bactrus* (*Βάκτρος*) od. *Dargidus* (*Δάργιδος*) bei der Stadt *Bactra* (j. Balkh od. Adirsia Dschas, Dehas), *Artāmis* (*Ἄρταμις*, bei Ammian. *Artemis*, j. Dakash, ein Nebenfluss des Balkh?) u. *Dargomānes* (j. Khullum od. Ghorī? s. oben S. 154), die vom Paropamisus herabfliessen; auf dem rechten Ufer aber der *Zariaspis* (*Ζαρίασπις*) oder *Zariaspes* (j. Zuhrab od. Zurhab) bei der Stadt *Zariaspa*. Unter den vielen Völkerschaften werden namentlich die *Tochāri* (*Τόχαιοι*, im heut. Tocharistān) u. die *Comēdae* (*Κομηδαί*, j. Kunduz in Tocharistan?) an dem nach ihnen benannten Gebirge (s. S. 55) im SO. des Landes als grosse u. mächtige Völker bezeichnet. Der östlichste Gebirgsstrich zwischen den Quellen des Oxus u. Jaxartes hiess (wie mehrere Gebirgsländer) *Paraetacēne* (*Παραετακηνή*, d. i. Parvataka von Parvata = Gebirge: vgl. §. 95). Die wichtigern Städte waren *Bactra* (*τὰ Βάκτρα*, auch *Bactrum*, j. Balkh), die uralte Hauptstadt des Landes am Fl. Bactrus; *Alexandria* (*Ἀλεξάνδρεια*, in der Gegend von Kullum, wo es im Mittelalter noch einen Ort Iskandereh gab), in der Nähe von Bactra; *Eucratidīa* (*Εὐκρατιδία*, nordwestl. von Bactra am Oxus; *Zariaspa* (*Ζαρίασπα*, bei Ptol. *Ζαρίσπα*, j. Hazarasp?), nordwestl. von der vorigen am Fl. Zariaspes im Lande der Zariaspa [wo Alexander in den J. 328 — 327 überwinterte u. den Bessus, den Mörder des Darius, bestrafte]; *Aornus* (*Ἄορνος*) mit einer Citadelle; *Drepsa* (*Δρέψα*, auch *Δάρασα* u. *Δράρακα*, j. Anderab od. Inderab?), eine feste Stadt u. Hauptwaffenplatz Bactriens im NO. des Landes u. in der Nähe der Grenze von Sogdiana.

§. 92. *Sogdiāna*,

(ἡ Σογδιανή, od. richtiger Σογδιανή, da es der altpers. Name Sugdhā ist, der sich erst im Mittelalter in Soghd verwandelte), zwischen dem Oxus u. Jaxartes, wurde im S. durch das Geb. der Comedae u. den ersten Lauf des Oxus von Bactrien, im W. durch denselben Strom von Margiana, im N. durch das oxische Geb. u. den Jaxartes u. im O. durch eine mit dem Geb. der Comedae in Verbindung stehende Gebirgskette von Scythien getrennt, (so dass es den grössten Theil des heut. Turkestan u. Bokhara umfasste, dessen schönster Theil noch immer den Namen Soghd führt). Das Land war zur grössern (südlichen) Hälfte gebirgig, während die nördliche Hälfte auch zum Theil Wüste war. Ueber die Fruchtbarkeit des Landes (die namentlich im heut. Soghd sehr bedeutend ist) erfahren wir durch die Alten nichts; doch können wir aus der grossen Anzahl von Städten, die es enthalten haben soll, auf guten Anbau schliessen. Es enthielt auch grosse Waldungen mit Thiergärten. Die Gebirge desselben waren an den Grenzen die *Oxi* (j. Ak tagh mit den westl. Fortsetzungen Nauro tagh u. Arstan tagh: s. S. 55) u. *Comedārum Montes* (der heut. Mustag od. Muztag: s. ebendas.), u. im Innern die das ganze Land in der Mitte durchziehenden u. im O. mit dem Geb. der Comedae zusammenhängenden *Sogdii Montes* (j. Kara tagh: s. ebendas.), die Flüsse aber ausser den Grenzströmen *Oxus* (j. Gihou od. Amur Darja: s. S. 59) u. *Jaxartes* (j. Sihon od. Syr Darja: s. ebendas.), ein paar Nebenflüsse des letztern, nämlich der *Dymus* (Δύμος, al. Δήμος) od. *Dymas* (der heut. Kamuksu bei Marghilan?) u. der *Bascātis* (Βασκάτις, vielleicht der heutige Asferah), u. der sich in den Sand verlierende Steppenfluss *Polytimētus* (Πολυτίμητος, d. h. der Soghdfluss od. Zar-afschän, Serefschan, auch Kohek). [Die von Ptol. in Sogdiana genannte *Oxiāna Palus* (Ὠξιανή λίμνη) ist unstreitig der Arsee u. gehört vielmehr nach Scythien. Vgl. S. 138.] Die Einwohner, *Sogdii* od. *Sogdiāni* (Σόγδιοι, Σογδιανοί od. Σογδιανοί), ein ziemlich rohes, den Bactriern stammverwandtes u. in Sitten wenig von ihnen verschiedenes Volk, zerfielen nach Ptol. in die Völkerschaften der *Pascae* (Πάσσαι), *Drybactae* (Δρυβάκται), *Oxydrancae* (Ὀξυδραγκαί), *Jatii* (Ἰάτιοι), *Tachōri* (Τάχοροι), *Augāli* (Αὐγαλοί), *Mardyēni* (Μαρδυήνοι), *Candāri* (Κάνδαροι), *Oxiāni* (Ὠξιανοί), *Drepsiāni* (Δρεψιανοί), *Chorasmi* (Χωράσμιοι, d. i. das altpers. Kharazmia, im heut. Chwarizm od. Chowaresmien), *Aniesenses* (Ἀνιέσεις) u. *Cirrhādae* (Κιρρόδαι), von denen jedoch die zuletzt genannten (von den Drepsianern an) richtiger wohl schon nach Bactrien gehören. Der südöstlichste Distrikt des Landes in dem Winkel zwischen dem Geb. der Comedae u. dem Paropamis hiess *Vandabanda* (Ὀυανδαβάνδα, j. Badaschkan od. Pamer). Die wichtigern Städte waren *Maracanda* (τὰ Μαράκανδα, j. Samarkand), die Hauptst. des Landes in der südlichen Hälfte, etwas südl. vom Fl. Polytimetus [wo Alexander d. Gr. den Clitus im Rausche ermordete]; *Cyreschāta* (Κυρέσχατα) od. *Cyropōlis* (Κυρούπολις, j. Khodjend, Chodschend?), nordöstl. von der vorigen am Jaxartes; *Gaza* (Γάζα, in der heut. Wüste Ghaz od. Ghazna, wo im Mittelalter noch eine Stadt Ghaz existirte), zwischen der vorigen u. der folgenden [von Alexanders Truppen

erobert u. geplündert, wobei fast alle Einw. ihren Untergang fanden]; *Alexandriā ultima* (Ἀλεξάνδρεια ἐσχάτη od. Ἀλεξανδροῦσχατα, j. Kokhan, Chokand?), weiter östl., ebenfalls am Jaxartes; *Alexandriā Oxiāna* (Ἀλ. Ὠξιανή, an der Stelle des heut. Karschi im S. des Kokschatales?), ziemlich weit südwestl. von der vorigen am Oxus; *Trybactra* (Τρυβάκτρα, j. Bokhara, Bukhara?), westl. von Maracanda am Polytimetus; *Nautāca* (Ναύτακα, j. Naksheb bei Karshi?) in der Nähe des Oxus, südwestl. von Maracanda; die vom Xerxes angelegte u. vom Alexander zerstörte Stadt der *Branchidae* (τὸ τῶν Βραγχιδῶν ἄστυ) in der Nähe der vorigen; *Gabae* (Γάβαι), ein fester Platz in der Gegend *Gabaza* im N. des Landes an der Wüste, u. ein paar feste Bergkastele, der Felsen des Oxus od. Ariamazes (ἢ τοῦ Ὄξου ἢ Ἀριαμαζῶν πέτρα, j. die Bergveste Kohi-ten zwischen Kiss u. Hissar?) u. der Felsen des Sisimithres (ἢ Σισιμιθροῦ πέτρα, auf dem heut. Nura tagh?).

§. 93. *Margiāna*

(ἢ *Μαργιανή*) grenzte gegen O. an Sogdiana (von dem es der Oxus schied) u. Bactriana, gegen S. an Aria (von dem es die Sariphi Montes trennten), gegen W. an Hyrcanien (von dem es der Ochus u. eine an seinen Ufern sich hinziehende Bergkette schied) u. gegen N. (wo der Oxus die Grenze bildete) an Scythien. (Es umfasste sonach einen grossen Theil des heut. Turkmania nebst den nordwestlichsten Theilen von Balkh u. dem nördlichsten Striche von Khorasan.) Das früher zu Hyrcanien gerechnete, den Griechen u. Römern erst zu August's Zeiten etwas genauer bekannt gewordene Land bildete eine grosse, zum Theil sehr fruchtbare, zum Theil aber auch wüste Ebene, als deren Hauptprodukt der Wein gerühmt wird. Bloss an der Südgrenze zogen sich die *Sariphi Montes* (das hasarische Geb.: s. S. 52) hin. Der Hauptfluss, von welchem das Land seinen Namen hatte, war der *Margus* (Μάργος, j. Murgh-āb od. Meru Rud), der seine Quellen auf dem sariphschen Geb. nicht weit von denen des Arius hatte, das ganze Land in nordwestl. Laufe durchströmte, u. nahe bei der hyrcanischen Grenze in den Oxus fiel (während jetzt der Murghab den Gihon nicht mehr erreicht, sondern sich in den Sand der Wüste verliert); ausserdem enthielt es noch den südlichen Fl. *Ochus* (Ὀχος, j. Tedjen, Tedschend), der, von den indischen Geb. herabkommend (?), sich entweder in den Oxus od. unmittelbar in's caspische Meer ergiessen sollte*). Die Völkerschaften des Landes waren die *Derbicae* (Δερβίκααι) oder *Derbices* (Δέρβικες) im äussersten N. am letzten Laufe des Oxus u. längs der Grenze Hyrcaniens, *Massagetae* (Μασσαγέται), südl. von den vorigen, ein Zweig des in Scythien heimischen Hauptvolks dieses Namens, *Parni* (Πάρνοι) u. *Dahae* (Δάαι: vgl. unten S. 161), weiter gegen S., jene westlich, diese östlich, beide aber auf dem linken Ufer des Margus, und endl. im O. einer Wüste (dem Anfange der grossen Salzwüste) u. bis zur Südgrenze die *Tarperi* (Ταπουροί). Die bedeutendern Städte waren: *Antiochia Margiāna* (Ἀντιόχεια Μαργιανή, j. Merw, Mawri, auch

*) Ueber die Widersprüche hinsichtlich dieses Flusses vgl. meinen Art. *Ochus* in Pauly's Realencyclop. Bd. V. S. 817.

Shah Djehan), die Hauptst. des Landes in einer reizenden u. fruchtbaren Gegend am Margus [in dieser von Antiochus I. Soter gegründeten Stadt wurden nach der Niederlage des Crassus die von den Parthern gefangenen Römer angesiedelt]; *Nisaea* (*Nisaea*, j. Nischapur), nordwestl. von der vorigen an den Quellen eines westlichen Nebenflusses des Margus in einem gleichnamigen (bald zu Margiana, bald zu Hyrcania, bald auch zu Parthien gerechneten) Distrikte (dem Nisaja der Zendbücher) [wahrsh. der ursprünglichen Heimath der nisäischen Rosse: vgl. unten S. 167]; *Ariäca* (*Αριάκα*), an der Mündung des Margus in den Oxus; *Jasonium* (*Ιασώνιον*), an der Vereinigung jenes Nebenflusses mit dem Margus.

§. 94. *Hyrcania*,

(*Ἰρκανία*, d. i. das altpers. Vehrkäna, Wolfsländ, woraus der neupers. Name Gurgân, nach arab. Aussprache Dschordschân, entstanden ist), zu dem früher auch ganz Margiana, ja selbst Parthien gerechnet worden war, grenzte in seiner spätern Beschränkung (seit der Zeit der Nachfolger Alexanders d. Gr.) gegen O. an Margiana, von dem es der Ochus schied, gegen S., wo die nordwestlichsten Zweige der Sariphi Montes u. das Geb. Labus die Grenze bildeten, an Aria u. Parthien, gegen W. an Medien, von dem es das Geb. Coronus u. der Fl. Charindas trennten, u. gegen N. an das casp. Meer, das nach ihm auch das hyrcanische genannt wurde, u. an den Oxus, der es von Scythien schied, (u. umfasste daher den grössten Theil des heut. Khorasan, Taberistan, Dahistan, den nördl. Theil von Komis u. den östlichsten von Masenderan). Es ist rings von Bergen umgeben u. selbst grösstentheils gebirgig; nur an der Meeresküste enthält es eine grosse u. sehr fruchtbare Ebene. Die Produkte waren Wein u. Obst (besonders Feigen), viel Bauholz aus den ungeheuern Waldungen u. eine Menge Honig von wilden Bienen; auch enthielt H. viele wilde Thiere, namentlich Tiger. Besondere Namen der Gebirge werden uns ausser den schon angeführten Grenzgebirgen *Coronus* (j. Karen: s. S. 52) u. *Sariphi Montes* (j. hasarisches Geb.: s. ebendas.) nicht genannt. Die Flüsse waren ausser dem Grenzflusse *Ochus* (j. Tedjen: s. S. 160) lauter kleinere, vom Coronus in's casp. Meer fliessende Küstenflüsse, nämlich der *Sarnius* (*Σάρνειος*, j. Atrek?), *Socanda* (*Σοκάνδα*, al. *Σωκανάα*), *Sideris*, *Maxera* (*Μάξηρα*) od. *Maxeras* u. *Charinda* od. *Charindas* (*Χαρίνδας*, j. Fluss von Amul?). Die Einwohner *Hyrcani* od. *Hyrcanii* (*Ἰρκανοί*, *Ἰρκανίοι*) zerfielen in die Völkerschaften der *Astabeni* (*Ἀσταβηνοί*) an der Küste, der westl. Nachbarn der Derbiccae in Margiana, der *Maxerae* (*Μάξηραι*), westl. neben den vorigen auf dem linken Ufer des Maxera, u. der *Chrendi* (*Χρήνδοι*, richtiger wohl *Χαρίνδοι*, da sie unstreitig ihren Namen vom Grenzflusse Charindas hatten) an der Westgrenze. Südlich von den Astabeni befand sich der Distrikt *Siracene* (*Σιρακηνή*, j. Scherachs, Serakhs) u. westl. von ihm jenseit des Maxera der Gau *Arstitis* (*Ἀρστίτις*). Auch die *Tapuri* (*Τάπουροι*: s. unten S. 166) verbreiteten sich von Medien aus über den westlichsten Theil des Landes (das heut. Taberistan, altpers. Tapuristhâna), sowie im N. längs des Oxus (im heut. Dahestan) unstreitig auch der Hauptzweig der weit verbreiteten *Dahae* (*Δάαι*, auch *Δάοι*) wohnte. Die bedeutendsten Städte des Landes (unter

welchen die eigentliche Hauptstadt schwer zu ermitteln ist) waren *Zadacarta* (*Ζαδράκαρτα*, j. Sari), nördl. vom Hauptpasse über das Geb. an den Quellen eines Flusses (des Maxera?); *Syrinx* (*Σύριγγις*) in derselben Gegend (wenn nicht gar identisch mit der vorigen); *Tape* (*Τάπη*, im Lande der Tapurer?); *Hyrcania* (*Ἰρκανία*, bei Ammian. *Hyrcand*) im innern Lande etwas östl. vom Fl. Maxera; *Talabröca* (*Ταλαβρόκη*, am Fl. Talar? vielleicht das *Τάβραω* des Polybius, am nördl. Abhänge des Gebirges); *Samariāna* (*Σαμαριανή*, bei Ptol. *Σαμαράνη*, bei Ammian. *Saramanna*). [Rechnen wir den Distrikt *Nisaea* noch zu Hyrcanien, so würde hierher auch noch das oben genannte *Nisaea* gehören.]

Es folgen noch die westl. Provinzen des pers. Reiches, zuerst

§. 95. *Persis*,

(*ἡ Περσίς*, auch *ἡ Περσική*, das heut. Fars od. Farsistân). Diese Hauptprovinz u. das Stammland des grossen Perserreichs grenzte im O., wo der Fl. Bagradas die Grenze bildete, an Carmanien u. einen Theil der carmanischen Wüste, im N. an dieselbe Wüste, an Medien u. Parthien, von denen es das Geb. Parachoathras schied, im W., wo an der Küste der Fl. Arosis od. Oroatis als Grenze angesehen wurde, an Susiana, u. im S. an den pers. MB. (s. S. 46). Es war, den südl. Küstenstrich ausgenommen, durchaus Gebirgsland, da sich vom nördl. Grenzgebirge *Parachoathras*, der südlichsten Kette des Taurus (s. oben S. 53) aus, durch welches 2 Pässe nach Persien führten (*ἡ μεγάλη κλίμαξ* in Paratacene, j. der steile Pass Ourching, u. *αἱ πόλαι αἱ Περσίδες* od. *ἡ κλίμαξ* schlechthin, auch *Σουσιάδες πόλαι*: s. unten S. 164, j. der Pass Kelahi Sefid im obern Thale des Fl. Tab), mehrere südl. Zweige (ohne besondere Namen) nach der Küste hinziehen. An der Küste fand sich noch der isolirte Berg *Ochus* (*Ὠχος*, j. Nakhilu?). Die Flüsse waren der *Araxes* (*Ἀράξης*, j. Bend Emir), der grösste Fluss des Landes, welcher auf dem Gebirge von Paratacene (od. dem Parachoathras) entspringt, bei Persepolis den aus Medien herabkommenden *Medus* (*Μήδος*, j. Pulwar, Farwar od. Schamior) in sich aufnimmt, u. sich südöstl. von dieser Hauptstadt in einen salzigen Landsee (den heut. Baktegan od. Bachtegkan) ergiesst, wohl identisch mit dem bei Pasargadae vorbeifliessenden *Cyrus* (*Κύρος*, bei Ptol. *Κόριος*), nach welchem Cyrus seinen eigentlichen Namen Agradatas in seinen spätern verwandelte]; u. folgende Küstenflüsse in der Richtung von O. nach W.: *Bagradas* (*Βαγράδας*, j. Nabon), der Grenzfluss gegen Carmanien; *Arëön* (*Ἀρεών*) in der Gegend Gogana; *Sitacus* (*Σιτακός*, bei Plin. *Sitogäkus*, j. Sitaregan); *Padargus* (*Παδαργός*); *Granis* (*Γράνις*, beim heut. Gra), der bei Taoce mündete; *Rhogönis* (*Ῥόγονις*) oder *Rhomanis* (*Ῥομάνις*, j. Benderig), 200 Stad. westl. vom vorigen; *Bri-zana* (*Βριζάνα*) od. *Brisoāna* (*Βρισόάνα*, j. Abschirin?) u. *Arösis* (*Ἀροσίς*) od. *Oroätis* (*Οροάτις*, j. Tab), der Grenzfluss gegen Susiana. Der nördlichere Gebirgsstrich war rauh u. kalt, jedoch zur Viehzucht, namentlich zum Weiden der Kameele gut geeignet, der mittlere, ebenere Theil, der eine gemässigte Temperatur hatte, äusserst fruchtbar, die Seeküste unerträglich heiss u. arm an Vegetazion, ausser Palmen. Unter den Produkten wird besonders der treffliche Wein gerühmt. Die Einwohner,

Persae (Πέρσαι, im Altpersischen selbst Pâraça, Pârssâ, im Neupersischen Farsi) zerfielen in mehrere Stämme, welche 3 Hauptklassen bildeten, adel. Stämme (die Πασαργάδαι, Μαρράριοι u. Μάσπιοι), ackerbaureichende od. ansässige (Πανθιαλαίοι, Αηρουσιαῖοι u. Γερμάνιοι) u. nomadische (Δάοι, Μάρδοι, Δροπικοί u. Σαγάρτιοι), von denen mehrere (wie die Carmanier, Daher, Marder u. Sagartier) auch über andre benachbarte Länder verbreitet waren. Zu der ersten Klasse kam später noch der aus Medien nach Persien verpflanzte Priesterstamm der Μάγοι. Die einzelnen Gauen u. Völkerschaften bei den spätern Schriftstellern waren: *Paraetacēne* (Παρατακηνή, d. i. Parvataka od. Gebirgsland: vgl. §. 91), das ganze längs der Nordgrenze sich hinziehende Bergland (j. Serhud), bewohnt von den *Paraetacēni* (Παρατακηνοί) od. *Paraetācae* (Παρατακαί); südlicher wohnten die *Messabātae* (Μεσσαβάται), weiter östlich aber die *Rhapsenses* (Ραψεῖς), beide nur Unterabtheilungen der Paraetacener; weiter gegen S. folgte durch die ganze Länge des Landes der Distrikt *Temisthīa* (Τεμισθία), dann südl. von den Rhapsensern die *Stabaei* (Σταβαῖοι) u. noch südlicher an der Küste die *Suzaei* (Σουζαῖοι), westl. von letzteren aber die *Hippophāgi* (Ἴπποφάγοι); westlicher fand sich die Landsch. *Taocēne* (Ταοκηνή), u. nördl. davon bis zur Westgrenze *Mardēne* (Μαρδηνή), die Heimat der Marder, u. in ihr die *Metōres* (Μετόρες), wahrsch. ein Zweig der Marder. Die wichtigsten Städte waren: *Pasargādae* (Πασαργάδαι) oder *Pasargāda* (Πασαργάδα, d. h. die Schatzkammer der Perser, j. die Ruinen von Farsa od. von Darabgherd), die ältere Haupt- u. Residenzstadt am Cyrus, südöstl. von Persepolis, nahe an der Grenze Carmaniens. [Sieg des Cyrus über Astyages. — Grabmal des Cyrus.] *Persepolis* (Περσέπολις, d. i. die griech. Uebersetzung von Pârsakarta, Perserburg, j. Ruinen unter den Namen Takht-i-Dschemschid [Thron des Dsch.] od. Tschil-Miñar [die 40 Säulen] mit dem Felsenbildwerke Nakschi Rustam [Bild des R.]), die spätere Hauptstadt, nördl. vom Fl. Araxes, unweit der Mündung des Medus in ihn, u. nordwestl. von Pasargada, in einer schönen u. fruchtbaren Ebene (j. Merdascht). [Palast, Erbbegräbniss u. Schatzkammer der Könige. — Zerstörung durch Alexander.] *Gabae* (Γάβαι, j. Kabadân bei Firuzabad? nach A. Darabgherd), ebenfalls eine königl. Residenz auf dem linken Ufer des Bagradas, südöstl. von Pasargadae u. in der Nähe der Grenze Carmaniens. *Taōce* (Ταόκη), auch ein Sitz der Könige im Distrikte Taocene im SW. des Landes am Fl. Granis, 200 Stad. von seiner Mündung. *Aspadāna* (Ἀσπάδανα, j. Ispahan) in Paraetacene unweit der nördl. Grenze.

§. 96. *Susiāna*,

(ἡ Σουσιανή, auch ἡ Σουσις u. Σουσιάς), früher *Cissia* (Κισσία) genannt, eine grosse Ebene, grenzte gegen O. an Persis, wovon es ein Zweig des Parachoathras u. der Fl. Arosis od. Oroatis trennte, gegen S. an die innerste Spitze des pers. MB. bis zu den Mündungen des Pasitigris, gegen W., wo der Tigris, u. weiter nördlich eine Gebirgskette die Grenze bildete, an Mesopotamien u. Assyrien, u. gegen N. an Medien, wovon es die den Parachoathras u. Zagrus verbindenden Bergketten des Charbanus u. Cambalidus schieden (u. umfasste das heut. Khuzistan od. Chusistan).

Das Klima war in den höhern Gebirgsregionen rauh u. kalt, in den mittlern Strichen gemässigt, an der Seeküste aber drückend heiss, das Land selbst, die sumpfige Küste ausgenommen, sehr fruchtbar, u. lieferte besonders viel Getreide, Reis u. Wein, auch enthielt es viele Naphthaquellen. Das nördliche Grenzgebirge hiess in seinen westlichern Theilen *Charbanus*, in seinen östlichern *Cambalidus M.* Ueber letzteren führte ein Weg durch Messobatene nach den casp. Pforten (s. S. 166), u. der die östliche Grenze gegen Persis bildende Zweig des *Parachoathras* (s. S. 53) enthielt die *Susischen Felsen* (*Σουσιάδες πέτραι*) od. *Pässe* (*Σουσιίδες πύλαι*), d. h. den höchsten des Gebirges bei den Uxii mit den schon oben S. 162 erwähnten pers. Pässen, die mit den susischen identisch sind (beim heut. Kala Sefid). Die Flüsse des Landes waren der östl. Grenzfluss *Arosis* od. *Oroatis* (j. Tab: s. S. 162) u. mehrere Nebenflüsse des die Südwestgrenze bildenden *Tigris* (s. S. 57), nämlich der *Chaoaspes* (*Χοάσπης*, j. Kerkhah, Kercha, Kerah), der seine Quellen an der Nordgrenze des Landes hatte, westl. neben Susa vorbeifloss, u. kurz nach der Vereinigung des Tigris u. Euphrat in den vereinigten Strom fällt; der *Eulaeus* (*Εύλαιος*, im A. T. Ulai, j. Karun mit dem Disful od. Absal), der nach Ptol. zwei verschiedene Quellen hat, eine östliche in Susiana (den Karun) u. eine nordwestliche in Medien (den Disful), die sich nördl. von Sele [richtiger wohl südl. davon, wenn anders Sele das heut. Schuster ist: s. unten S. 165] vereinigen, der dann den *Coprätes* (*Κοπράτης*, j. Djerahi, Dscherahi) als östl. Nebenfluss in sich aufnimmt, von dieser Vereinigung an den Namen *Pasitigris* (d. i. der kleine Tigris, vom altpers. *pas*, klein, daher noch j. bei den Persern Didjlahi-Kudak, d. h. ebenfalls der kleine Tigris) annimmt, u. etwas östl. vom Tigris (mit dem er durch Kanäle verbunden ist) in den pers. MB. fällt. Der bei Selencia fliessende *Hedjphon* (*Ἡδύφων*, bei Plin. *Hedypnus*) ist vielleicht der heut. *Abi Zard*. — Die Einwohner, *Susii* (*Σουσιῖοι*) od. *Susiäni* (*Σουσιανῶι*), gehörten zum syrischen (od. aramäischen) Volksstamme, u. waren, soweit sie die Ebene bewohnten, ruhige u. friedliebende, den Persern gehorchende Ackerbauer, in den Gebirgsgegenden aber rohe u. räuberische, sich blos mit Viehzucht beschäftigende Stämme, die den Persern nicht unterworfen waren u. selbst den pers. Königen bei ihren Reisen von Susa nach Persepolis Lösegeld abverlangten. Zunächst an der Grenze von Persien wohnten (am oberen Laufe des Tab) die bis nach Medien hin reichenden, räuberischen *Uxii* (*Οὔξιοι*) in dem Distrikte *Uxia* od. *Uxiana* (*Οὔξια*, *Οὔξιανή*) u. in dem innersten Winkel zwischen Persien, Susiana u. Medien die auch über einen Theil von Persien verbreiteten *Messabätæ* (*Μεσσαβάται*) in dem Distrikte *Messabatene* (od. *Μεσσαβατική*, richtiger wohl *Massabatene*, da es so viel ist als Masabadan, Mah Sabadan, d. i. das Land Sabadan), nordwestl. von ihnen aber die *Cossæi* (*Κοσσαῖοι*), ein rohes u. räuberisches Volk in der Landseh. *Cossæa* (*Κοσσαία*, d. i. das aramäische Chuz, woraus der heut. Name des ganzen Landes Chuzistan entstanden ist), d. h. auf den Susiana von Medien trennenden Gebirgen. Als der nördlichste Distrikte des Landes erscheint *Cabandëna* (*Καβανδηνή*), südlicher *Chaltapëtis* (*Χαλταπητίς*), u. weiter nach Cissia hin das Gefilde *Deëra* (*Δεήρα*); dann folgte die von dem mächtigen u. kriegerischen, aber räuberischen Volke

der *Elymaei* (Ἐλυμαῖοι) bewohnte grosse Landsch. *Elymäis* (Ἐλυμαῖς), *Elymatis* (Ἐλυμάτις) od. *Elymaea* (Ἐλυμαία, d. i. Ailama, aramäisch Elam, im A. T. der Name für ganz Susiana), die westl. bis zum Eulaeus reichte, u. zu der auch die Distrikte *Corbiāna* (Κορβιανή) u. *Gabiēna* (Γαβιηνή od. Γαβιανή) gehörten. Weiter gegen SO. breitete sich in der Mitte des Landes, auf beiden Ufern des Eulaeus, die grosse u. fruchtbare Landsch. *Cissia* (Κισσία) aus, welche die *Cissii* (Κισσιοί) bewohnten, u. noch weiter nach der Küste hin folgte westl. der Distrikt *Characēna* (Χαρακηνή) u. längs des Tigris herauf der Gau *Melitēna* (Μελιτηνή). Die bedeutendsten Städte des Landes waren: *Sūsa* (τὰ Σοῦσα, im A. T. aramäisch Schuschan od. Susa, j. Ruinen bei Sus, nach A. minder richtig das heut. Schuster), die Hauptst. u. Winterresidenz der pers. Könige in der Landsch. Cissia am linken Ufer des Choaspes, zwischen ihm u. dem Eulaeus, mit einer festen Burg Namens *Memnonia* (τὰ Μειμώνια) od. *Memnonium* (Μειμώνειον, d. i. wahrsch. das aramäische *Maam'non*, „sicher, fest“), die den Palast u. die Schatzkammer der Könige enthielt. [Hochzeitfest Alexanders d. Gr.] *Sele* (Σέλη, vielleicht am Eulaeus u. das heut. Schuster mit seinen zu Wohnungen künstlich ausgehauenen Felsengrotten, da Sela = πέτρα, Felsen, ist u. das Kastell von Schuster noch j. Selasil heisst). *Andericca* (Ἀνδέρικκα, j. Ruinen in der Thalebene des Kir Ab [d. h. Bitumenfluss] am Fl. Baladrud in Cissia. [Wohnsitz der von Darius gefangenen u. hier angesiedelten Eretrienser. — Bitumenquelle.] *Seleucia* (Σελεύκεια, j. Abi Zard?), früher *Σολόκη* (al. Σοδόμη), im S. von Elymais am Fl. Hedyphon (dem heut. Abi Zard?). *Azāra* (τὰ Ἀζάρα, [nach A. Ζάρα] bei Ptol. Ὀῤοζαν, in der Gegend des heut. Djar-sun), an demselben Flusse u. in derselben Landsch. [mit berühmten u. reichen Tempeln der Venus u. Diana, vielleicht das *Asylum Persarum* des Plinius]. *Aginis* (Ἄγιμις, vielleicht das heut. Ahwas od. Ahuaz mit Ruinen), ein nicht unbedeutender Handelsplatz am Eulaeus, 500 Stad. südwestl. von Susa.

§. 97. *Media*

(ἡ Μηδία, d. i. das Zendwort Maidhja, [woraus Madai] od. das Mittelland), eins der wichtigsten Länder des innern Asiens, grenzte gegen O. an Hyrcanien u. Parthien, gegen S. an Persis u. Susiana, gegen W. an Assyrien u. Armenien, u. gegen N. an das casp. Meer, (so dass es die heut. Provinzen Aserbeidjan u. Ghilan, den westlichen Theil von Masenderan u. ganz Irak Adjem umfasste). Es war im Ganzen, namentlich aber in der Provinz Atropatene, äusserst fruchtbar, u. lieferte besonders treffliche Pferde, eine Menge Honig, Wein, Feigen, Orangen u. Citronen (*Medica mala*), die *herba Medica* od. Lucerne, Silphium, Salz, Smaragde, Naphtha u. s. w. Es war, von mehrern Zweigen des Taurus u. Antitaurus theils umgeben, theils durchzogen, durchaus Gebirgsland. An der westl. Grenze scheidet es der sich bis Artaxata hinziehende *M. Caspius* (τὸ Κάσπιον ὄρος) von Armenien, u. weiter gegen S. der mit jenem in Verbindung stehende *M. Choātras* (Χοάτρας) von Assyrien. An diesen stösst östl. der *Zagrus* (j. Zagrosch) mit den *zagrischen* od. *medischen Pässen* (s. S. 53), u. noch weiter gegen O. bis nach Parthien hin der *Parachoathras*,

(s. S. 53). Von diesem zieht sich in nordwestlicher Richtung mitten durch das Land der *M. Jasonius* (τὸ Ἰασόνιον od. Ἰασόνειον ὄρος, j. Demawend) u. bildet die Verbindung des Taurus mit den längs der Nordgrenze am casp. Meere hinstreichenden Zweigen des Antitaurus, nämlich dem *M. Coronus* (s. S. 52) im O. an der Grenze Hyrcanien mit den *caspischen Pässen* (dem Pass Sirdara zwischen dem Harka Koh u. Siah Koh) u. dem *M. Orontes* (s. S. 52) im W. Die sämtlich ins casp. Meer fallenden Flüsse Mediens sind in der Richtung von W. nach O. der *Cambyses* (Καμβύσης, j. Navaru?), *Cyrus* (Κύρος, j. Schah-Rud?), *Amardus* (Ἀμάρδος, j. Sefid Rud od. Kasil Ozên, Osên), der grösste darunter, der auf dem Zagrus entspringt, mit dem See Martianus in Verbindung steht [was jetzt nicht mehr der Fall ist], u. das Gebiet der Amardi durchfließt, *Straton* (Στράτων, j. Pulei Rud?), der seine Quellen auf dem Orontes hat, u. *Charinda* (j. Fl. von Amul? s. S. 161), der Grenzfluss gegen Hyrcanien. Im westlichsten Theile des Landes lag der Salzsee *Spauta* (Σπαῦτα)*, bei Strab. *Μαυτιανή* u. bei Ptol. *Μαυτιανή λίμνη* (richtiger aber wohl *Μαυτιανή*, nach dem hier wohnenden Volke der Matiani, j. See von Urmi, Urmia od. Schahi). Die Einwohner sollen früher *Avii* (Ἄριοι, d. i. der allgemeine Stammname der Airja: s. oben S. 150) geheissen u. erst später den Namen *Mēdi* (Μῆδοι) angenommen haben (während doch schon im A. T. das Land stets Madai heisst). Sie waren früher tapfre Krieger, besonders treffliche Bogenschützen, später aber durch pers. Luxus verweichlicht. Ihr religiöser Cultus war Sternendienst, ihre Priesterkaste hiess *Māgi* (Μάγοι, Magier). Das Land zerfiel in 3 Haupttheile, 1) das südliche od. eigentliche Medien, gewöhnlich *Gross-Medien* (ἡ μεγάλη Μῆδια) genannt, 2) das *atropatenische M.* (ἡ Ἀτροπατίτιος Μ.) od. *Atropatēne* (ἡ Ἀτροπατηνή, d. i. das persische Athrōpatjakāna, woraus neupersisch Aderbaigān, Aderbadagān, Aserbeidjan, Adzerbeidschān, d. i. das Feuerland [wegen der vielen Naphthaquellen] geworden ist), od. den nordwestlichsten an Armenien, Assyrien u. die Westküste des casp. Meeres stossenden Theil, u. 3) das nördliche, von verschiedenen rohen Völkerschaften bewohnte Küstenland am casp. Meere ohne besondern Namen. Die einzelnen Gau e und Völk ers ch a f t e n mit ihren wichtigern St ä d t e n waren: a) in Gross-Medien: die *Sagartii* (Σαγάρτιοι, d. i. Aḡagart) an den zagrischen Pässen, dann östl. von ihnen bis zur parth. Grenze die grosse Landsch. *Choromitrene* (Χορομιθρονή), u. nördl. von ihr an Orontes wieder eine von Elymaeern (s. S. 165) bewohnte Gegend *Elymaïs* (Ἐλυμαῖς). Oestl. von ihr u. Choromitrene wohnten bis zur Grenze Parthiens u. den casp. Pässen hin die *Tarperi* (Τάρπεροι, Ταπουροί); weiter gegen S. folgte, östl. vom Vorgeb. Jasonium, der Distrikt *Rhagiāna* (ἡ Ραγιανή), u. weiter westlich im S. von Choromitrene, der Gau *Syriāna* (Συριοιανή), durch welchen die Strasse von den zagrischen nach den caspischen Pässen führte, südl. davon die Wohnsitze der *Sidices* (Σιδίκες) u. *Vadäsi* (Οὐδάσσοι) unterhalb des Geb. Jasonium. Weiter gegen O. lag der Distrikt *Daritis* (Δα-

*) Wohl nur eine Verunstaltung von *Kapauta*, d. i. blauer See, vom armenischen *kapoit*, blau, da nach Strabo auch *Μαυτιανή λίμνη* „der blaue See“ bedeuten soll. Uebrigens vgl. unten S. 169 Note **.

οἰκίς), u. längs der ganzen Südgrenze u. des Parachoathras zog sich das syrische Medien (Συρομηδία) hin. Die uralte Hauptstadt des ganzen Landes war *Ecbatāna* (τὰ Ἐκβάτανα, richtiger wohl Ἀγβάτανα, j. Hamadan) im nördl. Striche Gross-Mediens, 12 Stad. südl. vom Orontes in einer reizenden Gegend, Sommerresidenz der persischen u. später der parthischen Könige mit einer sehr festen Citadelle u. dem prächtigen Residenzschlosse. *Rhagae* (Ῥαγαί, j. Ruinen von Rai, Rey, wenige Meilen südöstl. von Teheran), 2000 Stad. östl. von Ecbatana (das sie an Grösse noch übertraf) u. 400 Stad. von den casp. Pforten, in der Landsch. *Rhagiāna* (ἡ Ῥαγιανή, auch αἱ Ῥάγαι u. Ῥάγαδες, welche auch das grosse nisäische Gefilde [πεδῖον μέγα Νίσαιον, d. i. das weidenreiche Plateauland von Khawah] mit den grossen königl. Stutereien umfasste*), später auch *Eurōpus* (Ἐυρώπος) genannt. *Arsacia* (Ἀρσακία), die spätere parthische Hauptstadt, ganz in der Nähe der vorigen. *Charax* (Χαράξ, j. Teheran), am Mons Caspius unweit der casp. Pforten. *Heraclēa* (Ἡρακλεια, in der Nähe des heut. Burugkerd?), eine erst von den Macedoniern erbaute Stadt in Rhagiana, (nach Ptol. aber wohl richtiger in Sigriana). *Concōbar* (Κογκοβάαρ, j. Kongaver od. Kengaver), südwestl. von Ecbatana am Orontes, [Tempel der Artemis] wahrsch. nicht verschieden von dem *Chauōn* (Χαυών) des Ctesias u. Diod. Sic. [mit einem Park der Semiramis]. *Bartaena* (Βάρταινα, j. Bisutun od. Bissutun), noch weiter gegen SW. in der Landsch. *Cambadēne* (Καμβαδηνή, j. Chamabadan), auf einem Berge (dem *Bagistanus*, Βαγιστανον ὄρος des Diodor, j. ebenfalls Bisutun) [Säule u. Statue der Semiramis]. *b*) in Atropatene: *Gaza* (Γάζα) od. *Gazāca* (Γάζακα, d. i. Gandzak**), j. Ruinen von Oujan auf halbem Wege von Tauris od. Tabris nach Miana, od. die von Lylau?), die Hauptst. dieser Provinz u. Sommerresidenz der medischen Könige, auf der Ostseite des Spautasees, 450 Mill. nordwestl. von Ecbatana, u. die feste Stadt *Phraata* (τὰ Φράατα) od. *Praaspa* (Πραάσπα, bei Ptol. Φαράσπα, unstreitig auch identisch mit dem *Vera* [Οὔρα] des Strabo, j. Ruinen von Oujan? s. oben), südöstl. von Gaza in der Nähe des Amardus auf einer Anhöhe, die Winterresidenz od. vielmehr der Zufluchtsort der Könige in Kriegszeiten. [Isidor. Char. erwähnt auch noch eine von Tigranes zerstörte Residenz *Atropatia* (Ἀτροπατία), die man bei Tabriz od. Tauris am Urmisee sucht.] Der südwestlichste Theil von Atropatene längs des Grenzgebirges gegen Assyrien u. Armenien hiess *Matiāna* (Ματιανή, bei Herod. Ματινή) u. war bewohnt von den *Matiāni* (Ματιανοί), in deren Gebiete der oben erwähnte grosse Salzsee lag, u. nach welchen das benachbarte, die Quellen des Gyndes enthaltende, Gebirge bei Herod. das matienische heisst. Hier wohnten auch die *Marundae* (Μαροῦνδαι, um die heut. Stadt Marant od. Merend her), westl. bis zum Spauta-See, u. östl. neben ihnen die *Margāsi* (Μάργασοι, um das heut. Maragha her).

c) Die einzelnen Völkerschaften des nördl. Mediens waren in der Richtung

*) Vgl. oben §. 93. S. 161.

**) Ritter unterscheidet das spätere *Gazaca* vom alten *Gaza* (dessen Lage ungewiss sei) u. hält ersteres für identisch mit dem *Ganzaca* (Κάνναζα, Κάνζακον) der Byzantiner u. für das heut. Tauris od. Tabriz, das bei aram. Schriftstellern Randsag heisse.

von W. nach O. die *Caspīi* (Κάσπιοι) am M. Caspius, zwischen den Fl. Cambyses u. Cyrus, die *Cadusi* (Καδούσιοι), zu denen als eine Unterabtheilung wohl auch die *Gēlae* (Γῆλαι, Γέλαι u. Γέλοι, im heut. Gilân) gehörten, in einem rauhen Gebirgslande östl. vom Cyrus u. um den Amardus her, mit der Küstenstadt *Cyropolis* (Κυρόπολις, j. Rescht), die *Dribjces* (Δρίβυκες), *Vitii* (Ούτιοι), *Anariäcae* (Ἀναριάκαι), mit einer Stadt *Anariäca* (Ἀναριάκη, mit einem Orakel, wo man der göttlichen Verkündigungen im Schläfe theilhaft ward), u. die *Mardi* od. *Amardi* (Μάρδοι, Ἀμάρδοι), ein mächtiges, kriegerisches u. weit verbreitetes Volk an dem gleichnamigen Flusse. [Bei den Byzantinern erscheinen in diesen Gegenden die *Delimnītae* (Διλιμνῖται) od. *Delemītae* (Δελεμῖται), deren Name im Gau Dilem der arabischen Zeit fort dauerte.]

§. 98. *Armenia Maior,*

(Ἀρμενία μεγάλη, auch Ἀ. ἡ ἰδίως καλουμένη u. ἡ τοῦ Τιγράνου Ἀ., auf altpers. Inschriften Armin), so genannt zum Unterschiede von Klein-Armenien (s. S. 101), grenzte gegen O. an Medien (von dem es der Fluss Araxes u. das casp. Geb. schied), gegen N. an Albanien, Iberien (wovon es der Fl. Cyrus), an Colchis u. Pontus (wovon es der Paryadres M. u. das moschische Geb. schied), gegen W. (wo der Euphrat die Grenze bildete) an Klein-Armenien, u. gegen S. an Mesopotamien (wovon es der Tigris) u. an Assyrien (wovon es das Geb. Niphates trennte), so dass es die heut. Provinzen Erzerum, Kars, Wan u. Eriwan umfasste, u. etwa einen Flächeninhalt von 5000 □M. hatte. Die Produkte des sehr gesegneten Landes waren eine Menge Getreide, Wein u. Oel, auch vieles Gold u. andere Metalle. Obgleich grösstentheils Gebirgsland, enthielt es doch auch sehr fruchtbare Striche, u. besonders auch herrliche, zur Vieh-, besonders zur Pferdezeit benutzte Triften. Die Gebirge desselben sind folgende Zweige des Taurussystems: an der Nordgrenze der *Paryadres* (s. S. 55) u. die *Moschici Montes* (s. S. 52), dann südlicher am linken Ufer des Euphrat der *Capotes* (s. ebendas., j. namentlich der Dujik Tagh zwischen dem Frat u. Murad bis zu ihrer Vereinigung), u. die süd-östl. von ihm zwischen dem Tigris u. Arsissa-See mitten durch das Land hinstreichenden *Gordyaei Montes* (τὰ Γορδυαῖα ὄρη, j. das kurdische Geb., namentlich die Buhtan-Kette nördl. vom Zab), an welche sich auf der Ostseite des Tigris (an der Grenze gegen Assyrien) der *Niphates* (s. S. 53) u. auf der Westseite desselben (an der Grenze gegen Mesopotamien) der *Masius M.* (s. S. 53) anschliessen. Im nordöstlichsten Theile des Landes erhebt sich südwestl. von Artaxata der hohe *M. Abus* (j. Ararat: s. S. 52). Die Flüsse Armeniens waren: der westliche Grenzstrom *Euphrates* (s. S. 58), mit seinem das Land selbst durchströmenden südl. Hauptarme u. dem östl. Nebenflusse *Arsanias* (Ἀρσανιάς) od. *Arsanūs* (j. Arsen, Erzen Tschai); der südl. Grenzstrom *Tigris* (s. S. 57), mit seinem südlichen Quellflusse *Nymphūs* (Νύμφιος) od. *Nymphaeus* (j. Batman-Su od. Fluss von Mifarakin, mit dem Nebenarme Ainol Haus), der bei Martyropolis vorbeifliesst u. bei Amida in den Tigris mündet, u. dem östl. Nebenflusse *Nicephorius* (j. Sert u. Bitlis, Betlis), der bei Tigranocerta vorbeifloss u. höchst wahrsch. identisch mit dem *Centrites* (Κεντριτης).

des Xenophon ist; endlich an der nördl. Grenze der *Cyrus* (j. Kur: s. S. 133), mit seinem bedeutenden südl. Nebenflusse *Araxes* (*Ἀράξης*, ohne Zweifel auch der *Ἐσπῆτος* des Xenophon*), j. Aras, aram. Eräsch), der auf dem Abus entsprang, Armenien in östlicher Richtung durchströmte, in seinem untern Laufe die Grenze Armeniens gegen Media Atropatene bildete, u. den *Cyrus* kurz vor dessen Ausfluss in's casp. Meer erreichte. Auch enthielt das Land zwei Seen**), den *Thospitis* (*Θωσπίτις*, al. minder richtig *Θωπίτις*) od. *Arsēne* (*Ἀρσηνή*, bei Ptol. *Ἀρσίσα*, al. *Ἀρῆσα*, j. Wan im Distrikte Tosp, daher bei den Armeniern *Dzow Tospai*, an welchem die Stadt Ardsebisch liegt), ein grosser Salzsee in der Mitte des Landes zwischen den Quellen des Euphrat u. Tigris [durch welchen die Alten irrthümlich den Tigris strömen lassen, ohne sein Wasser mit ihm zu vermischen], u. den mit dem Araxes in Verbindung stehenden *Lychnitis* (*Λυχνίτις*, j. Gökdscha, Goktschai od. See von Eriwan) im N. des Landes. Die Einwohner, *Armenii* (*Ἀρμένιοι*), die sich selbst für Ureinwohner des Landes ansahen, nach Herodot aber von den Phrygiern u. nach Strabo von den Thessaliern abstammten, zerfielen in folgende Völkerschaften, sowie das Land in nachstehende Distrikte: die nördlichsten Gaue zwischen dem *Cyrus* u. *Araxes* waren von NW. nach SO. *Catarzene* (*Καταρζηνή*), *Tosarēne* (*Τωσαρηνή*), *Gogarēne* (*Γωγαρηνή*, d. i. das armen. Gugarkh, wahrsch. das Gog des A. T.), *Otēne* (*Ὠτηνή*, d. i. das aram. Utī od. Uti, Land der Utier) u. *Colthēne* (*Κολθηνή*) [statt welcher Distrikte Strabo *Chorzēne* (*Χορζηνή*, das heut. Kars) u. *Cambysēne* (*Καμβυσηνή*) nennt]; südl. von *Catarzene* wohnten die *Bochae* (*Βόχαι*), u. östl. neben ihnen am Paryadres war der Distrikt *Siracēne* (*Σιρακηνή*), weiter südöstl. aber, um die Quellen des Araxes her, *Sacasēne* (*Σακασηνή*, d. i. das aram. Schakaschēn od. Land der Saken, bei Ptol. *Σακαπηνή*), u. östl. daneben *Soducēne* (*Σοδουκηνή*). In einer dritten Linie folgte sodann auf dem linken Ufer des Euphrat *Bastlisēne* (*Βασιλισηνή*), östlicher *Obordēne* (*Ὀβορδηνή*, al. *Βολβηνή*), u. noch weiter gegen O., unstreitig um den See Arsissa her, *Arsia* (*Ἀρσία*, al. *Ἀρσησα*). In einem vierten, noch südlicheren Striche lag unter *Basilisene* an der Grenze Cappadociens der umfangreiche Gau *Acilisēne* (*Ἀκίλισηνή*, j. Egkilis), südl. daneben, zwischen dem Antitaurus u. Masius an den Tigrisquellen, *Sophēne* (*Σωφηνή*, bei den Syrern Zophan, Tzuphan, wahrscheinl. das Aram-Zoba des A. T.), u. weiter südöstl. *Astaunitis* (*Ἀσταυνίτις*); in einer fünften Linie unterhalb *Sophene* um den Fluss *Arsanias* her *Anzetēne* (*Ἀνζητηνή*), weiter östlich auf der Ostseite des Tigris *Bagrandauēne* (*Βαγρανδανηνή*), weiter gegen Osten aber *Cotaea*

* An ihm wohnten die *Phasiāni* (*Φασιανοί*) in dem Gau, der noch j. *Pasin* (altaram. *Basean*) heisst.

** Strabo erwähnt zwar in Armenien noch einen dritten (sehr grossen) See, dessen Name *Μαυτιανή* den „blauen See“ bedeuten soll, allein diess ist eine offenbare Verwechslung mit dem schon vorher von ihm genannten See *Spautā* in Medien. (S. oben S. 166). — Ptolem. unterscheidet fälschlich den *Thospitis* u. *Arsissa*, was, in Verbindung mit der Angabe, dass der Tigris durch erstern fliesen soll, früher zu der falschen Ansicht führte, den *Arsissa* für den Wan-See, den *Thospitis* od. *Arsene* aber für den kleinen See von Arzen od. Erzen, südwestl. vom Wan-See, zu halten.

(*Korata*), u. endlich im südlichsten Striche unterhalb Anzetene *Corinaea* (*Korwaia*), weiter östl., um den gleichnamigen See her, *Thospitis* (*Θωσπίτις*, d. i. Tosp), noch östlicher sodann die grosse Landsch. *Gordyēne* (*Γορδυνή*, auch *Γορδναία* u. *Corduēne*), bewohnt von den *Gordyaei* (*Γορδναίοι*) od. *Gordyēni* (*Γορδυνηοί*, demselben Volke, welches die Aelteren *Carduchi*, *Καρδοῦχοι*, nennen, od. den heut. Kurden), u. im äussersten SO. endlich wohnte ein Zweig der Mardi (*Μάρδοι*)*). Die wichtigsten Städte des Landes waren: *Artaxata* (*τὰ Ἀρτάξατα*, d. i. Artaschat, j. Ruinen Namens Ardachar, Ardaschar), die stark befestigte spätere Hauptst. des Landes [seit 180 v. Chr.] am Araxes, von den Römern unter Corbulo zerstört, aber vom Tiridates wieder hergestellt u. *Neronia* benannt. [Nicht mit ihr zu verwechseln ist *Arxata* (*Ἀρξάτα*), wahrsch. die alte Hauptst., auch am Araxes, aber östlicher, an der Grenze von Medien.] *Armauria* (*Ἀρμαουρία*, d. i. Armawir, j. Ruinen auf dem Hügel Topabebi zwischen Curugudon u. Chagriar, westl. von Eriwan), die uralte Haupt- u. Residenzstadt (vor der Gründung von Artaxata) am Araxes, etwas nordwestl. von Artaxata. *Tigranocerta* (*τὰ Τίγρωναίονα*), die spätere, vom Tigranes auf einer Anhöhe am Fl. Nicephorius gegründete u. stark befestigte Haupt- u. Residenzst. unweit der Südgrenze südwestl. von Artaxata (viell. identisch mit dem spätern *Μαγνηρόπολις*, u. das heut. Meja-farkin, nach A. Amid, Amadiab, od. [minder richtig] Sert am Khabur). [Sieg des Lucullus über Tigranes im J. 69 v. Chr.] *Arsamosata* (*Ἀρσαμώσατα*, d. i. Schemschath), eine starke Festung gerade mitten zwischen dem Euphrat u. den Quellen des Tigris an dem gewöhnlichen Passe über den Taurus. *Elegia* (*Ἐλέγεια*, j. Elijah, Ilijah, spr. Elidscha) in der Nähe der Quellen des Euphrat. [Sieg der Parther unter Vologeses über die Römer unter Severianus im J. 162 n. Chr.] *Carchiocerta* (*Καρκαθιόκερτα*), die Hauptst. von Sophene nahe am Tigris, identisch mit dem spätern Kastell *Charpöte* (*Χάρποτε*, od. dem heut. Karput, Kharput). [Mehrere andre, grösstentheils noch vorhandene Städte, namentlich *Arzen* od. *Arzes* (*Ἀρζήν*, *Ἀρζες*, auch *Ἀρζάνουζιν*, j. Erzerum, Arzum, d. i. Arzen er Rum od. Arzen der Römer), früher *Garin* u. *Theodosiopölis* genannt), *Mantziciert* (*Μαντζινέστ*, noch j. Manazgerk od. Mansigerd), *Cars* (*Κάρς*, noch j. Kars), *Amida* (*Ἀμίδα*, noch j. Amid, Kara Amid od. Diarbekir u. s. w. entstanden erst im byzantinischen Zeitalter.]

§. 99. Das ehemalige assyrische Reich bildeten die Provinzen *Assyria*, *Babylonia* u. *Mesopotamia*.

Assyria,

(*ἡ Ἀσσυρία*, aus *Ἀρουρία*, d. i. dem altpers. Athurá, hebr. u. phöniciſch Aschûr, entstanden) im engern Sinne (denn im weitern bezeichnet der

*) Andere Schriftsteller nennen andere Distrikte, unter denen wir *Carenitis* (*Καρηνίτις*) in der Gegend von Erzerum, dessen altarmen. Name *Garin* war, *Xerxene* (*Ξερξηνή*) od. *Derxene* im heut. Terdschan, *Hyspirätis* (*Ἵσπυράτις*) im Distrikte Sper od. Ispir, *Arzanene* im heut. Arsan, Charzan, *Moxxene* in der Gegend von Mukush od. Moks, Miks am Khabur, *Zabdicēne* im Gebiete der Bezabde wiederfinden, u. s. w.

Name das ganze assyrische Reich), wurde gegen N. durch das Geb. Niphates von Armenien, gegen W. u. SW. durch den Tigris von Mesopotamien u. Babylonien geschieden, u. grenzte gegen SO. an Susiana, gegen O. aber an Medien, von dem es das Geb. Zagrus trennte, (so dass es das heut. Kurdistan umfasste). Dieses lange u. schmale Gebirgsland war doch auch in einzelnen Strichen fruchtbar, besonders an Getreide, hatte aber (Zypressen u. Palmen ausgenommen) Mangel an Bäumen; desto berühmter jedoch war es seines Asphalts u. seiner vielen Naphthaquellen wegen. Das Hauptgebirge war der *Zagrus* (j. Zaghrosch: s. S. 53), der das Land in seiner ganzen Ausdehnung von N. nach S. u. längs der östlichen Grenze durchzog. Ausserdem berührte der *Niphates* (j. Hatrasch-Alpen: s. S. 53) die nördliche Grenze desselben. Alle seine Flüsse waren östl. Nebenflüsse des Tigris, u. zwar in der Richtung von N. nach S.: der *Zabātus* (*Ζάβατος*, auch *Zabas* u. höchst wahrsch. auch der *Zerbis* des Plinius, j. der grosse Zab, Zarb od. Ulu-Su), der auch *Lycus* (*Λύκος**) genannt wurde, auf dem nördl. Grenzgebirge gegen Armenien entsprang, den *Bumäodus* (*Βούμαδος*) od. *Bumödu*s (j. Chasir, Ghazir, an welchem Alexander seinen letzten Sieg über Darius davontrug) in sich aufnahm, u. nach einem südwestl. Laufe bei Canae in den Tigris fiel; der *Caprus* (*Κάπρος*, j. der kleine Zab od. Altun-Su), der parallel mit dem vorigen fliesst, u. 12 g. M. südlicher mündet; der *Tornadotus* (bei den Byzant. *Τόρα*, vermuthl. identisch mit dem *Φύσκος* des Xenophon, j. Odorneh, Odoan, auch Adhem); der *Gyndes* (*Γύνδης*) des Herodot od. der spätere *Delas* (*Δέλας*, bei Ammian. *Diabas*, unstreitig statt *Dialas*, bei Isidor. *Σίλλα*, vielleicht statt *Διλα*, j. Dijâla, Diala od. Diyalah), der die Strasse von Ctesiphon nach den zagrischen Pässen durchschnitt, u. sich bei Opis 2 M. nördl. von Ctesiphon in den Hauptstrom ergoss. Die Einwohner, *Assyrîi* (*Ἀσσυρίοι*), gehörten zu dem grossen syrischen Volksstamme u. standen in der Kultur ihren Nachbarn, den Babyloniern, weit nach. Die Sitten des stolzen u. übermüthigen Volkes glichen denen der Perser. Ihr Land zerfiel nach Ptol. in folgende Gaue: *Calacîne* (*Καλακίνη*), der nordwestlichste Theil zwischen dem Tigris, Niphates u. Lycus; *Arrapachîtis* (*Ἀρραπακίτις*, im A. T. *Arpachsad*, j. Albak, Albag), zu beiden Seiten des Caprus zwischen dem Lycus u. Choatras; *Adiabène* (*Ἀδιαβηνή*, d. i. Hadiab, das Land an den beiden Zab, welcher Name nicht selten den ganzen Norden Assyriens bezeichnet), die wichtigste Provinz des Landes, südl. von den beiden vorigen auf beiden Ufern des Lycus bis zu dem Stamme der *Garamaei* (*Γαρμαίοι*) hin; *Arbelitis* (*Ἀρβηλίτις*), östl. neben den vorigen, um die Quellen des Gorgus her, in seinen südöstlichen Theilen von den *Sambatae* (*Σαμβάται*) bewohnt; *Apolloniâtis* (*Ἀπολλωνιάτις*), südl. von Arbelitis u. östl. vom Gorgus, vom Fl. Silla [Diala?] durchströmt; u. *Sittacène* (*Σιτακηνή*), südl. von der vorigen, die äusserste Landschaft gegen S. [Strabo nennt zum Theil ganz andere Distrikte, nämlich *Aturia* (*Ἀτουρία*, vermuthl. nur eine andre Aussprache des Namens *Assyria* selbst: s. S. 170), od. das Land östl. vom Lycus, in welchem Ninus lag (= Arrapachitis des Ptolem. nebst einem Theile von

*) Auch der aramäische Name *Zäba* bedeutet „Wolf.“

Adiabene), u. wahrsch. als Unterabtheilungen desselben *Dolomène* (*Δολομηνή*), *Calachène* (*Καλαχηνή*, das *Calacine* des Ptol.) u. *Chazène* (*Χαζηνή*), ferner *Chalonitis* (*Χαλωνίτις*) od. den an den Zagrus grenzenden Distrikt im SO. des Landes, neben Apolloniatis, u. ausserdem noch *Adiabene*, *Apolloniatis* u. *Sittacene*, wie Ptol.] Als Völkerschaften erscheinen ausser den schon genannten *Garamaei* u. *Sambatae* noch die *Aloni* am Tigris bis über die Mündung des Lycus hinaus, und weiter östl. die *Azones*, das Gebirgsvolk der *Silici*, die *Orontes*, zwischen dem Lycus u. Bumadus, u. die *Absidri* im südöstlichsten Theile des Landes. Die wichtigsten Städte waren die alte Haupt- u. Residenzst. *Ninus* (*Νίνος*, im A. T. *Ninēvé*, d. i. Sitz des Nin, des assyr. Hauptgottes, j. grosse Ruinen Namens Ninija od. Nūnija, Mossul gegenüber) am Tigris, einige Meil. nördl. von der Mündung des Lycus in Aturia (od. Adiabene), zum Theil schon seit Sardanapals Zeiten, völlig aber vom Cyaxares zerstört, doch später (wahrsch. unter der parthischen Herrschaft) wieder hergestellt. *Arbēla* (*τὰ Ἀρβηλα*, noch j. Arbīl, Erbil), die bedeutendste Stadt im östlichen Adiabene, im Distrikte Arbelitis, südöstl. von der vorigen zwischen dem Lycus u. Caprus. [Hauptquartier des Darius während der Schlacht bei Gaugamela.] *Gaugamēla* (*τὰ Γαυγάμηλα*)*, ein blosser Flecken am Bumadus, westl. von Arbēla. [Hauptschlacht zwischen Alexander u. Darius im J. 331.] *Apolloniā* (*Ἀπολλωνία*, j. vielleicht die Ruinen nördl. von Delli Abbas am Westufer des Diyala), die Hauptst. des Distrikts Apolloniatis, 6 g. M. nordwestl. von der folgenden. *Artemita* (*Ἀρτέμιτα*), früher in der Landessprache *Chalasar* (*Χαλάσαρ*, wahrsch. das Thelassar od. Elasar des A. T.), eine alte u. bedeutende Stadt desselben Ganes am Fl. Silla [Diala?], 500 Stad. östl. von Seleucia (vermuthl. das spätere *Λασταγέδ* der Byzantiner u. die Ruinen von Eski Bagdad). *Chala* (*Χάλα*) od. *Callone* (*Καλλώνη*, bei Diod. *Κελώναι***), im A. T. Chalne, syrisch Chalawān, noch j. Holwān), die uralte Hauptst. des Distriktes Chalonitis, östl. von der vorigen, nicht allzuweit von der Ostgrenze u. 5 Schoeni (d. i. 300 Stad.) von den zagrischen Pässen. *Sittace* (*Σιττάκη*, bei Diodor. *Σίττα*), die Hauptst. des Distrikts Sittacene, 8 g. M. südöstl. von Artemita. *Sambāna* (*Σάμβανα*, j. Ruinen Seimarrah am mittlern Kerkha, welche der früheren Stadt Sabadan, der Hauptst. des Distrikts Masabadan angehören: vgl. S. 164), 2 Tagereisen nördl. von Sittace. *Carae* (*Κάροι*, j. Ruinen Iwani Kerkh, 2 englische M. rechts vom Ufer der Kerkha), 4 Tagereisen nordwestlich von Sambana an der Grenze von Susiana. *Ctesiphon* (*Κτησιφών*, persisch Taisafūn, j. namentlich die Ruinen Tak Kesre, Tauk Kessra oder Tacht Kisra bei El Madain***), später die bedeutendste Stadt des Landes u. Winterresidenz der parthischen Könige, seit der röm. Herrschaft auch starke Festung,

*) Seine Ruinen sind noch nicht gefunden. Kermalis, welches gewöhnlich dafür gehalten wird, ist 2½ St. vom Ghazir (od. Bumadus) entfernt.

**) Ritter jedoch unterscheidet das *Celōnae* Diodors von Holwān Chala, u. hält ersteres für das heut. Sirwan mit Ruinen, welche die Einw. noch immer Schahri Kailun, d. i. die Stadt Celonae nennen.

***) Der Name El Madain (d. i. Doppelstadt) umfasst sowohl die Ruinen von Ctesiphon, als die von Seleucia u. Coch (in Babylonien: vgl. S. 100).

am Tigris, südl. von der vorigen, u. Seleucia am andern Ufer des Stromes gegenüber, von dem sie nur 3 Mill. entfernt war. [Die alte u. grosse Handelsstadt *Opis* (*Ὀπίς*) an der Mündung des Physcus in den Tigris scheint frühzeitig verschwunden (u. das von Plin. erwähnte *Antiochia* an seine Stelle getreten?) zu sein (j. Ruinen am Zusammenflusse des Adhem mit dem Tigris), ebenso *Caenae* (*Καιναι*, wahrsch. das *Kanne* des A. T., j. Ruinen von Kalahi Scherkat) am Tigris, u. die gleichfalls sehr alte u. schon von Xenophon verödet gefundene Stadt *Larissa* (*Λάρισσα*) am Tigris, einige Meilen nördl. vom Lycus, welche für das Resen des A. T. u. für die jetzt sogen. Ruinen Nimrods gehalten wird.]

§. 100. *Babylonia*

(*ἡ Βαβυλωνία*) im engern Sinne (denn im weitern umfasst der Name auch ganz Mesopotamien u. Assyrien) od. *Chaldaea* (*Χαλδαία*, nach den Einw. benannt, im A. T. Sinear, doch auch Babel) hiess eine grosse Ebene zwischen dem Euphrat u. Tigris von dem Punkte an, wo sich beide Ströme einander am meisten nähern bis zu ihrer Mündung in den pers. MB. herab, die im N. durch die sogenannte *medische Mauer* (*τὸ Μηδίας καλούμενον τεῖχος*, als vermeintliches Bauwerk der Semiramis auch *τὸ Σεμιράμιδος διατείχισμα*, ihre Ueberreste j. Sidd-Nimräd, d. h. Nimrodswall), die sich nördl. bis Opis am Tigris zog, von Mesopotamien, im O. durch den Tigris von Susiana, im W. durch den Euphrat von Arabia Petraea geschieden u. im S. vom pers. MB. begrenzt wurde. Ausser diesem, durch den neben der medischen Mauer hinfließenden Königskanal (s. unten) zu einer grossen Insel gemachten u. daher *Mesēne* (*Μεσηνή*), das Mittelland, benannten Landschaft rechnete man aber gewöhnlich auch noch einen schmalen Landstrich auf dem westlichen Ufer des Euphrat, der im engern Sinne den Namen *Chaldaea* führte, mit zu Babylonien. Dieses flache Land (das heut. Irak Arabi) war, um es vor den Ueberschwemmungen der beiden Grenzströme zu sichern, mit einer Menge von Kanälen durchzogen, unter denen der *Königskanal* (*ὁ βασιλείος ποταμός*, *regium flumen*, od. *ἡ βασιλικὴ διώρυξ*, bei den Syrern *Naharmalcha* [*Ναομαλάχης*, *Ναομαλάχης*, bei Plin. *Almalchar*], noch j. Nahr al Malk od. Nehrül Melik) an der Nordgrenze längs der medischen Mauer u. der *Maarsares**) u. *Pallacopas* (s. S. 58) die bedeutendsten waren. Das Land enthielt auch mehrere, theils natürliche, theils durch Kunst angelegte Seen, unter ersteren namentlich die *Chaldaici Lacus* bei der Vereinigung des Euphrat u. Tigris. Die Produkte des von der Natur sehr gesegneten Landes waren besonders Waizen, Gerste, Sesam, Datteln, Nasturtium u. Erdharz, an Bäumen (ausser Palmen u. Zypressen) u. Steinen aber litt es Mangel. Die ursprünglichen Einwohner, die *Babylonii* (*Βαβυλώνιοι*), mussten sich schon frühzeitig einem vom N. her eingewanderten Nomadenstamme, den *Chaldaei* (*Χαλδαῖοι*, im A. T. Chasdim, wohl identisch mit den *Κορδοῦχοι*, *Κορδουαῖοι*, *Γορδιαῖοι* od. Kurden in Armenien: vgl. oben S.

*) Richtiger wohl *Naarsares*, da er noch jetzt Nahr Sarijet heisst. Auch der *Pallacopas* heisst vielleicht bei Appian, richtiger *Παλλαπόντας*, da *πόντας* dem heut. „Ruta“, d. i. Durchschnitt, Graben, zu entsprechen scheint.

170) unterwerfen, welchen wir bereits um's J. 630 v. Chr. als das herrschende Volk in Babylonien finden, u. von dem nun auch das Land den Namen *Chaldaea* erhielt. Sie waren ein sehr gebildetes u. industriöses, in Folge ihres grossen Wohlstandes aber auch sehr üppiges u. luxuriöses Volk. Die bedeutendsten Städte des Landes waren: *Babylon* (*Βαβυλών*, im A. T. *Babel*, j. bedeutende Ruinen bei Hilleh), die uralte, berühmte u. sehr regelmässig gebaute Hauptstadt an beiden Ufern des Euphrat, mit alten, hohen Mauern, dem Thurm des Belus (d. h. dem babylonischen Thurme des A. T., dessen Ueberreste noch j. Birs Nimrud heissen) u. dem Palaste der Semiramis mit den berühmten hängenden Gärten. *Borsippa* (*τὰ Βόρσιππα*, d. i. Bursiph), südl. vor Babylon (als dessen Vorstadt es betrachtet wurde), auch auf der Westseite des Euphrat am Kanal Maarsares. [Grosse Leinwandfabriken. — Sitz chaldäischer Astronomen. — Eingesalzene Fledermäuse.] *Seleucia* (*Σελεύκεια*, j. wenige Ruinen bei El Modain), mit dem Zusatze am *Tigris* (*ἐπὶ τῷ Τίγριτι*), auf dem rechten Ufer des Tigris, Ctesiphon gerade gegenüber, von dem sie nur 3 Mill. entfernt war, 300 Stad. nordöstl. von Babylon, unter allen von Seleucus Nicator gegründeten Städten nächst Antiochia die bedeutendste. [600,000 Einw. Schon von Trajan theilweise, von L. Verus aber im J. 160 n. Chr. vollends ganz zerstört.] *Coche* (*Κωχή*, syrisch Kûka), gleich bei der vorigen, zwischen ihr u. Ctesiphon, am Tigris, erst später entstanden, u. gewissermaassen als Vorstadt von Seleucia angesehen. *Cunaxa* (*Κούναξα*, beim heut. Felujah, spr. Feludscha), in der Nähe des Euphrat u. Babylons. [Schlacht zwischen Cyrus u. Artaxerxes im J. 400 v. Chr.] *Orchöë* (*Ὀρχόη*, j. Oetscherri), südl. von Borsippa an dem mittelsten der durch Ableitungen des Euphrat entstandenen Seen. [Astronomische Schule der Chaldäer.] *Persabōra* (*Περσαβόρα*, syrisch Perōz-Schah, j. Anbar), auf der Westseite des Euphrat, wahrsch. da, wo der Kanal Maarsares von ihm auslief. *Vologesocerta* od. *Volgesia* (*Ὀβολγεσία*, bei Steph. Byz. *Βολογεσιάς*, j. Kufa?), ebenfalls auf dem Westufer des Euphrat, am Maarsares, 18 Mill. südwestl. von Babylon. *Aramēa* (*Ἀράμεια*, j. Corne, Korn), in der südlichsten Spitze der Insel Mesene am Zusammenflusse des Euphrat u. Tigris, auf einer von letzterem gebildeten Insel. *Teredon* (*Τερονδών*, j. Dorah?), unterhalb dieses Zusammenflusses am westl. Ufer des Pasitigris. [Niederlage von Weihrauch u. andern arab. Waaren.] *Ampē* (*Ἀμπη*, bei Ptol. *Ἰάμβρα*, bei Plin. *Ampelone*), nahe beim Ausflusse des Tigris, wohin Darius Hystaspis die Milesier als Anstifter des Aufstandes der kleinasiatischen Griechen verpflanzte. *Apolōgi Vicus* (*Ἀπολόγον ἐμπόριον*, noch unter der arab. Herrschaft Oboleh, el Obolla, wo j. Alt Basra), südöstl. von Teredon, Charax gegenüber, am westl. Ufer des Pasitigris, bedeutender Stapelplatz mit grossen Waarenniederlagen. *Forath* (an der Stelle des heut. Basra, welches die Syrer noch j. Phorath-Maisân nennen), 12 Mill. nordwestl. von Charax, auf der andern Seite des Tigris. [Versammlungsort der aus Syrien kommenden Kaufleute.] *Charax Spasinu* (*Χάραξ Σπασίνου*), ebenfalls unweit der Mündung des Pasitigris zwischen ihm u. dem Eulaeus, nicht weit von der vorigen, ein wichtiger Hafenplatz, anfangs als Anlage Alexanders *Alexandria*, später *Antiochia*, endlich vom arabischen Fürsten Spasines befestigt, zu seiner

Residenz gemacht und wegen ihrer Lage auf Dämmen Charax Sp. genannt.

§. 101. *Mesopotamia*

(ἡ Μεσοποταμία, d. i. die griech. Uebersetzung des syrischen Bath Nahrin, im A. T. Aram Naharaim, d. h. Syrien zwischen den Flüssen, daher auch in der LXX. Μεσοποταμία Συρίας) wurde im W. durch den Euphrat von Syrien u. Arabien, im O. durch den Tigris von Assyrien geschieden, im N. aber von den südlichsten Zweigen des Taurus u. Armenien, u. im S. von der medischen Mauer u. Babylonien begrenzt, u. führte seinen Namen erst seit der Zeit der Seleuciden, nachdem es früher bald zu Syrien, bald zu Assyrien gerechnet worden war u. sowohl unter persischer als unter macedon. Herrschaft mit zu Babylonien gehört hatte. Das Land war im Ganzen eben, gut bewässert u. fruchtbar, auch reich an Waldungen, die gutes Schiffbauholz lieferten, u. an grossen, zur Viehzucht trefflich geeigneten Triften. Nur die südlichen Theile hatten Mangel an Wasser u. näherten sich dem Charakter der arabischen Wüste. Die vorzüglichsten Produkte waren Amomum, Naphtha u. der brennbare Stein Ganguitis od. (wohl richtiger) Gagates, wahrsch. eine Art von Steinkohle. Das Thierreich liefert besonders viele wilde Esel, Gazellen, Strausse u. Löwen. Das einzige Gebirge des Landes war der *M. Masius* (j. Kardscha dagh od. Dschudi: s. S. 53), einer der südlichsten Zweige des Taurus, an der Nordgrenze, von welchem sich ein südlicher Nebenast, der *M. Singäras* (j. Sindjar, Sindschar: s. ebendas.) in der Nähe des Tigris durch die Ostseite des Landes selbst hinzieht. Die Flüsse waren ausser den beiden Grenzströmen *Euphrates* (s. S. 58) u. *Tigris* (s. S. 57) folgende auf dem *M. Masius* entspringende Nebenflüsse des Euphrat: der *Chabōras* (*Χαβώρας*, bei Plin. *Chabura*, bei Ammian. *Aboras*, bei Xenophon *Ἀράξης*, j. Chabûr), der grösste Fluss des innern Landes, der seine Quellen 10 g. M. westl. von Nisibis, seine Mündung aber bei Circesium hatte, u. westl. den *Scirtus* (*Σκιρτός*, j. Daisan), östl. aber den *Cordes* (*Κόρδης*, vielleicht auch identisch mit dem *Mygdonius* bei Nisibis, j. Hermes od. Nahr-al-Huali) in sich aufnahm; der *Saocōras* (*Σαοκόρας*), der in der Nähe von Nisibis entspringen soll, wahrsch. identisch mit dem *Mascas* (*Μασκάς* od. *Μάσκας*) des Xenophon, u. wohl nur ein (jetzt ganz verschwundener) Kanal des Euphrat; u. der *Belias* od. *Bilēcha* (*Βίληχα*, auch *Βαλίσος*, noch j. Belek, Belikh, Belejik), der seine Quellen bei Dabana hatte u. westl. vom Chaboras bei Calinicum in den Euphrat fiel. Die beiden Haupttheile, in welche der Chaboras das Land theilte, waren im W. *Osrhoëne* (*Ὀσροηνή*), nach dem arabischen Stammfürsten Osrhoes (oder wohl richtiger nach der Stadt Orrha od. Orrhoë, dem spätern Edessa) benannt, der während der Herrschaft der Seleuciden hier ein kleines arab. Reich gründete, u. im O. *Mygdonia* (*Μυγδονία*), von den *Mygdones* (*Μύγδωνες*) bewohnt, welcher Distrikt seiner ausserordentlichen Fruchtbarkeit wegen (wenigstens in seinen nordwestl. Strichen) auch *Anthemusia* (*Ἀνθεμουσία*) genannt wurde. Die wichtigern Städte des Landes waren: a) in Osrhoëne od. westl. vom Chaboras: *Edessa* (ἡ Ἐδεσσα, bisw. auch *Edissa*, von den Macedoniern auch *Antiochia Calirrhöe*, Ἀν-